

Tischler-Innung Stendal bietet Qualifizierung

Von Bernhard Brauer

Altmark. Die Verknappung der Energieträger und die problematische Veränderung unserer Atmosphäre durch den modernen Menschen zwingt insbesondere die Industrieländer Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um auch zukünftigen Generationen ein angenehmes Leben auf unserer Erde zu ermöglichen. Dass auch die Regierungen die Warnungen der Klimawissenschaftler langsam ernst nehmen, sieht man an den Versuchen, zwingende internationale Vereinbarungen zu erreichen. Die Europäische Union und Deutschland als größtes EU-Land spielen in allen Facetten der Bemühungen um eine Reduzierung der Klimabelastung eine Vorweilrolle. In der Einsparung von Energie als Maßnahme dazu, sehen Wissenschaftler die größten Potentiale. Eines der staatlichen Programme zur Förde-



Bernhard Brauer

schwierigkeiten wird nun Anfang 2008 der Gebäudeenergiepass bei einem Großteil der Verkäufe und Vermietungen von Gebäuden vorgeschrieben werden. Der Gebäudeenergiepass wird die Energiebilanz eines Gebäudes offen legen und den Anteil der einzelnen Bauelemente und Systeme daran aufweisen.

Der Hauseigentümer, Mieter, Nutzer wird zukünftig aus diesem Gebäudeenergiepass ersehen, wo die Schwächen beim Energieverbrauch liegen.

Die Einsparung der Energie, hier Heizungsenergie beziehungsweise Energie zur Klimatisierung von Räumen, ist der Gebäudeenergiepass. Nach einigen Start-

fenster und Türen spielen hier auf Grund ihrer Funktion in der Gebäudehülle eine große Rolle. Jeder, der in den letzten Jahren neue Fenster oder Türen genutzt hat, hat ein Produkt mit hoher Funktionalität und ausgereifter Konstruktion kennen gelernt. Um den Anforderungen gerecht zu werden, die die Herstellung so hochwertiger Bauteile an den Handwerker stellt, haben sich die Tischlermeister und ihre Mitarbeiter ständig qualifizieren müssen und ihre technische Ausstattung ständig modernisiert.

Die Tischler-Innung Stendal, als berufsständische Organisation unseres Tischlerhandwerks mit ihrem Landesinnungsverband und ihrem Zentralverband Holz und Kunststoff, legt auf die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und Zertifizierungen großen Wert.

Ende April hat die Tischler-

Innung Stendal ein Tagesseminar zu professioneller Türen-technik durchgeführt. Ein Referent des Institutes Rosenbeim schulte über neue Normen, neue technische Entwicklungen und Anforderungen an Türen. Die Teilnehmer wurden mit der eingetragenen und markenrechtlich geschützten Bezeichnung „Qualifizierter Türenfachbetrieb“ zertifiziert. Über die hohe Beteiligung, 24 Teilnehmer, kann sich der Vorstand der Tischler-Innung und Obermeister Bodo Moritz freuen. Über den Landesinnungsverband Holz und Kunststoff wurde mehrmals die Zertifizierung von Fenster-, Fenstertür- und Haustüreherstellern mit der CE-Kennzeichnung angeboten. Die CE-Kennzeichnung bedeutet, dass der Hersteller erklärt, dass die Elemente gemäß der vorgeschriebenen Norm hergestellt wurden. Die Fachbetriebe unserer Innungen haben auch diese Zertifizierung

zum größten Teil durchgeführt. Sie wird am 1. Februar 2009 ohnedies Pflicht. So werden in absehbarer Zeit die durch die Fachbetriebe der Tischler-Innung Stendal hergestellten Fenster und Türen die notwendige CE-Kennzeichnung erhalten und dementsprechend hergestellt sein. An dieser Stelle leistet die Tischler-Innung Stendal ihren Anteil an der notwendigen Energieeinsparung und dem damit verbundenen Klimaschutz.

Die Herstellung von Fenster und Türen ist im Landkreis Stendal ein wichtiger Wirtschaftsbereich. Durch die laufenden Qualifizierungen und Zertifizierungen sind unsere Fachbetriebe der Tischler-Innung Stendal für den Wettbewerb - auch über unsere Region hinaus - gut aufgestellt.

(Bernhard Brauer ist Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Stendal.)